

1848–74 bei den ersten Eisenbahnbauten, u. a. bei der Semmering- und der Linz-Budweiser Bahn und war 1848–50 der Bauunternehmung F. Talachini, 1850–56 der k. k. Generalbaudion., 1856–69 der Theißeisenbahnges., dann bis 1874 der Allg. österr. Bauges. zugeteilt. 1875 trat er bei den dalmat. Bahnen als Bauunternehmer auf. 1876 wurde H. als o. ö. Prof. für Wasserbau und Encyclopädie der Ing.-Wiss. an die Techn. Hochschule Graz berufen, wo er sich als Lehrer große Verdienste erwarb; 1878/79, 1886/87, 1887/88 Dekan der Ing.-Schule, 1879/80, 1888/89, 1892/93 Rektor der Techn. Hochschule Graz, 1893 i. R., blieb jedoch bis zu seinem Tod Mitgl. der Staatsprüfungskomm. H. machte sich durch zahlreiche wiss. Arbeiten um das Eisenbahn- und Wasserbauwesen verdient.

W.: Das Traciren von Eisenbahnen, 1863, 4. Aufl. 1872; Die Wienerwald-Bahn, in: Z. des österr. Ing.- und Architektenver. 26, 1874, S. 137 ff.; Der Erdbau in seiner Anwendung auf Eisenbahn und Straßen, 1875–76; Die Selbstkosten des Eisenbahntransportes und die Wasserstraßenfrage, in: Ws. des österr. Ing.- und Architektenver., Jg. 10, 1885, S. 130 f.; Ein Beitrag zur Hydrographie und physikal. Geographie, ebenda, Jg. 11, 1886, S. 251 ff.; Wienfuß-Regulierungs-Project des Wr. Stadtbaumeister, in: Der Civil-Techniker, Jg. 8, 1886, S. 51 ff., 56 ff.; Die Hydrotechnik als Wiss. im Alterthume und der Neuzeit, in: Bericht über die feierliche Inauguration 1892, S. 17 ff.; etc.

L.: A. Pr. vom 6. 4. 1905; Mitt. Techn. Hochschule Graz.

**Heysler Moritz**, Jurist. \* Wien, 25. 10. 1814; † Wien, 21. 3. 1882. Stud. 1832–36 an der Univ. Wien, 1838 Dr. jur., 1837 Concepts-Praktikant bei der k. k. Hof- und niederösterr. Kammerprokuratur, 1841 Ass. der Lehrkanzel für Vernunft- und österr. Criminalrecht, 1844 Supplirender, 1845 Prof. für Vernunft- und österr. Criminalrecht am Theresianum in Wien, 1849/50 Lehrbeauftragter für Encyclopädie, Methodol. und Rechtsphil., 1847/48 gem. mit M. v. Stubenrauch Redakteur der „Wiener Zeitung“. H. war seit 1848 Notar, seit 1864 o. Prof. für Rechtsphil. an der Univ. Wien, ab 1868 auch für civilgerichtliches Verfahren, wofür er sich besonders spezialisierte und deswegen auch die Vorträge über Handels- und Wechselrecht, die er zeitweilig gehalten hatte, aufgab. H. wirkte seit 1864 als Examinator der judiziellen Staatsprüfungskomm., 1868–73 als deren zweiter Vizepräs., seit 1872 als ständiger Referent des Reichsgerichtes, dem er ab 1869 angehörte. 1868/69 und 1874/75 Dekan der jurid. Fak. an der Univ. Wien, einige Zeit Mitgl.

des Unterrichtsrates sowie des Ausschusses und des scheidgerichtlichen Komitees im Wr. jurid. Doktorenkollegium, 1881 Hofrat.

W.: Hdb. für die Geschworenen im österr. Strafverfahren, 1850; Das Civilunrecht und seine Formen. Zur Theorie des jurist. Unrechts, 1870; zahlreiche Abh. in Fachz.

L.: Wr. Ztg. vom 24. 3. 1882; Z. für das Privat- und öffentliche Recht, Bd. 10, 1883, S. 770 ff. (mit Werksverzeichnis); Z. für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit, n. 13, 1882, S. 95; Gerichtshalle, n. 132, 1882; Jurist. Bl., n. 14, 1882, S. 163 f.; J. A. Frh. v. Helfert, Die Wr. Journalistik im Jahre 1848, 1877, s. Reg.; R. v. Mohl, Geschichte und Literatur der Rechtswiss., 1855, Bd. 1, S. 102; Wurzbach; ADB.

**Hibler Emanuel von**, Anatom. \* Linz a. d. Donau, 25. 12. 1865; † Innsbruck, 23. 6. 1911. Stud. an der Univ. Innsbruck, 1892 Dr. med., trat dann in das Patholog.-anatom. Inst. bei Pommer als Ass. ein, 1899 Priv. Doz. für patholog. Anatomie, 1909 ao. Prof. 1911 erhielt er den Lehrauftrag für patholog. Anatomie der Infektionskrankheiten. H., ein gründlicher Kenner der Anaëroben und Verfasser eines großen, grundlegenden Werkes über die pathogenen Anaëroben, starb an einer bei einer Sektionsübung erfolgten Streptokokkeninfektion.

W.: Untersuchungen über die pathogenen Anaëroben, 1908; etc.

L.: Fischer 1, S. 628; Mitt. F. Miller, Innsbruck.

**Hibsch Josef Emanuel**, Geologe. \* Hummel b. Leitmeritz (Homole/Litoměřice, Böhmen), 26. 3. 1852; † Wien, 4. 11. 1940. An der Techn. Hochschule in Wien, wo er seit 1871 stud., 1874–78 Ass. Kornhubers, wirkte 1878–80 als Lehrer an der Staatsrealschule Pilsen und 1880–1914 als Prof. für Mineral., Geol., Petrographie und Pedol. an der Höheren Landwirtschaftlichen Lehranstalt Tetschen-Liebwerd, die 1900 zur Akad. mit Hochschulcharakter erhoben wurde. 1886/87 beurlaubt, stud. er bei Zirkel in Leipzig, 1887 Dr. phil. 1914 übersiedelte er nach Wien, wo er 1919–21 an der Hochschule für Bodenkultur Vorlesungen über Mineral., Geol. und Petrographie hielt. H.s Lebenswerk ist die Erforschung der petrograph. und geolog. Verhältnisse des böhm. Mittelgebirges, in dem er 1891 mit systemat. geolog.-petrograph. Feldaufnahmen begann, durch welche dieses Gebirge heute eines der am besten erforschten der Welt ist. Die von ihm dabei gewonnenen Erkenntnisse zur Systematik der vulkan. Gesteine und zum tertiären Vulkanismus sind von über die Lokalgeol. hinaus-

reichender Bedeutung. H. setzte sich als einer der ersten in Österr. für die Erhaltung der Naturdenkmäler ein und vermochte auch öffentliche Stellen für den Naturschutz zu gewinnen. Um die Volksbildung machte er sich durch Abhaltung von Kursen und Vorträgen, so u.a. an der Volkshochschule „Volksheim“ in Wien verdient. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien; Dr. h.c. der Techn. Hochschulen Dresden (1930) und Prag (1931).

W.: Geolog. Karte des böhm. Mittelgebirges (1:25.000), Bl. 1–11, in: Tschermaks mineralog. und petrograph. Mitt. 15–34, 1896–1917, Bl. 14, 1920 (jedes Bl. mit Erläuterungen), 2. Aufl. von Bl. 1 und 3, 1914/15, weitere Bl. unter dem Titel: Erläuterungen zur geolog. Karte der Umgebung von Sandau in Böhmen, gem. mit A. Senger (mit Karte), 1923; Erläuterungen zur geolog. Karte der Umgebung von Bilin (mit Karte), 1924; Geolog. Karte der Umgebung von Brüx, 1929; Geolog. Karte der Umgebung von Gräber-Kosel westlich Böhm.-Leipa, 1932; Geol. für Land- und Forstwirte, 1885; Beiträge zur Geol. des böhm. Mittelgebirges I–V, in: Tschermaks mineralog. und petrograph. Mitt. 14, 1894, 19, 1900, 21, 1902, 24, 1905, 25, 1906; Erläuterungen zur geolog. Übersichtskarte des böhm. Mittelgebirges und der angrenzenden Gebiete (mit Karte 1:100.000), 1926; Geolog. Führer durch das böhm. Mittelgebirge, 1930; Die Minerale des böhm. Mittelgebirges, 1934, Nachträge dazu, in: Tschermaks mineralog. und petrograph. Mitt. 49, 1937; etc. Vgl. CSP 10, 12, 15 und Věstník Státn. Geolog. Ústavu Čsl. Rep. 8, 1932, S. 84.

L.: *Forschungen und Fortschritte* 8, 1932, S. 115; *Firgenwald* 12, 1939/40, S. 193–221 (mit Werksverzeichnis); *Beiträge zur Heimatkunde des Elbtales* 2, 1940, S. 224; *Z. für Kristallographie B* (= *Tschermaks mineralog. und petrograph. Mitt.* N. F. 53), 1941, S. 67–84 (mit Werksverzeichnis); *Almanach Wien*, 1941; *Der Naturschutz* 22, 1941, S. 11; *Lotos* 1939/40, S. 183–96; *Kosel* 2; *Poggenдорff* 3–6, 7a (mit Werksverzeichnis); *Otto* 28, Erg. Bd. II/2.

**Hickel Karl**, Dichter. \* Wien, 11. 9. 1811; † Wien, 28. 9. 1855. Absolv. 5 Klassen des Schottengymn. in Wien; 1831–36 Kadett bzw. Kürassierlt. unter Radetzky, dann Dramaturg am Ständ. Theater in Prag, wo er die schöngeistige Z. „Der Salon“ gründete, und seit 1852 am Josefstädter-Theater in Wien. Verfasser dram. und lyr. Gelegenheitsdichtungen.

W.: Radetzky-Feier (Dramat. Gedicht), 1850; Österr. Kaiserlieder, 1855; *Der Minnehof*, 1855. L.: *Brümmer*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Kosch*; *Wurzbach*; *K. A. Wien*; *U. A. Wien*.

**Hickmann Anton Leo**, Geograph und Statistiker. \* Theresienstadt (Terezín, Böhmen), 23. 3. 1834; † Wien, 18. 7. 1906. Stud. in Prag und befaßte sich mit der Popularisierung der Geographie. Nach Beendigung seiner Stud. habilit. er sich für neuere Sprachen und Volkswirtschaft

an der Dt. Univ. Prag. Nach vorübergehender Tätigkeit als Sekretär der Handelskammer in Eger wurde H. Prof. am Gymn. in Reichenberg, wo er fast 30 Jahre wirkte. Er war einer der ersten, der sich bei seinen populären statist. Arbeiten des Bildes statt der Ziffer bediente und in seinen vergleichenden Wandtafeln die Zahl erst in zweiter Linie verwendete. Schulinspektor.

W.: *Industrie-Atlas des Königreiches Böhmen*, 1862–64; *Geograph. Wappentafeln und Landesfarben*, 1888; *Die geistige und materielle Entwicklung Österr.-Ungarns im 19. Jh.*, 1900; *Verzeichnis der österr. Baumwollspinnereien*, 1901; etc. L.: *Leopoldina*, H. 42, 1906, n. 8, S. 121; *Dt. Rundschau für Geographie und Statistik*, Jg. 29, 1906, H. 2, S. 87; *Geograph. Anzeiger*, Gotha, Jg. 19, 1906, H. 8, S. 186.

**Hidja (Higgia) Georg Anton**, Mediziner. \* Ragusa (Dubrovnik, Dalmatien), 7. 2. 1752; † Malfi (Zaton, Dalmatien), 27. 10. 1833. Nach Absolv. der unteren Schulen in seiner Heimat erhielt er ein Staatsstipendium und stud. an den Univ. Bologna, Florenz, Rom und Neapel Phil. und Med. H., der dann in seiner Heimat als Arzt wirkte, erwarb sich durch Übersetzungen von Horaz und Vergil ins Kroat. große Verdienste.

W.: *Fascicoli di studii delle scienze fisicomediche e varie annotazioni di sua pratica medica*; *Pjesan Minčeti* (Der Festung Ragusa gewidmet und gegen Napoleon I. gerichtet), 1808; *Quinta Horacia Flaka pjesni lirické* (Die lyr. Gedichte des Horaz), 1849; Übersetzungen von Catull, Tibull, Propertius und der Aeneis des Vergil.

L.: *Hirsch*; *Wurzbach*; *Nar. Enc. I*; *Znam. Hrv.*; *Enc. Jug.*

**Hieber Karlmann** (Karl), O.S.B., Abt. \* Graz, 10. 4. 1812; † Admont (Stmk.), 13. 11. 1868. Nach Absolv. der Gymnasialstud. und des philosoph. Kurses in Graz trat er 1829 in das Benediktinerstift Admont ein. 1834 Priesterweihe, 1837 Profeß. H. wirkte 1835/36 als Stiftsprediger, 1836–41 als Prof. am Benediktinergymn. zu Augsburg, 1841–49 am Gymn. zu Judenburg, 1849–61 am I. Staatsgymn. in Graz, 1854–61 als Dir. der Anstalt. 1861 Administrator des Stiftes Admont, 1863 Abt. In seiner kurzen, aber segensreichen äbtlichen Regierungszeit erlebte er am 27. 4. 1865 den Stiftsbrand mit der fast gänzlichen Zerstörung der Stiftsgebäude und vieler Kunstwerke. H., ein ausgezeichnete Schulmann, war Freund und Förderer der Wiss. Dr. theol. der Univ. Freiburg i. Br., Mitgl. mehrerer gel. Ges. und wohlthätiger Ver.